

in der vorliegenden Buchliteratur so zusammenfassend wie hier behandelt worden. Vielen Wünschen entsprechen wird auch die am Schluß des zweiten Hauptteiles gegebene Zusammenstellung der in den verschiedenen Ländern gültigen Pharmakopöevorschriften und die zum Schluß des vierten Teiles gebrachte Besprechung der Glycerin-ersatzmittel, die teilweise wohl auch in Zukunft nicht ganz ohne Bedeutung sein werden.

Das gut ausgestattete Buch, dessen Illustrierung durch zahlreiche und äußerst anschauliche schematische Zeichnungen noch besonders hervorgehoben werden soll, darf deshalb allen interessierten Kreisen auf das beste empfohlen werden. *Schranth.* [BB. 139.]

Neuere Untersuchungen über Laktone (1907–1915). Von Dr. phil. Erwin Ott. Sonderausgabe aus der Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Herz, Breslau. Band XXVI. Verlag von Ferdinand Enke. Stuttgart 1920. 36 Seiten. G.-M. 2,50

Man erkennt das Neue und Unerwartete, welches wieder einmal einem als abgeschlossen geltenden Gebiet durch neue Methodik und neuartige Anregungen abgewonnen werden konnte, wenn man den Inhalt der vorliegenden Monographie mit dem Bilde vergleicht, das Edw. Hjelt in einem Heft der gleichen Sammlung von der klassischen Laktonechemie entworfen hat. Das Büchlein von Ott ist als Ergänzung gedacht. Sein erster Teil ist den Beziehungen gewidmet, die von den Staudingerschen Ketenen aus eine so merkwürdige Brücke zu den bisher vernachlässigten β -Laktonen geschlagen haben; die zweite Hälfte behandelt die Tautomerie der Dicarbonsäurechloride und zeichnet noch einmal in großen Strichen die Irrwege, welche die theoretische Deutung der experimentellen Ergebnisse in dieser Frage gegangen ist. Die Tatsachen sind nicht trocken und systematisch gruppiert, sondern Verfasser läßt die experimentelle Entwicklung und die sich daraus ergebenden Gedankengänge lebendig an dem Leser vorüberziehen, wie es nur jemand kann, dem die Schilderung zugleich auch Rückblicke auf eigene Arbeit bedeutet. Daß sich der Anteil, den Verfasser selbst durch seine schönen Experimentalarbeiten an der Entwicklung dieses Gebietes genommen hat, fast nur aus den Literaturnotizen herauslesen läßt, ist wohl der einzige Vorwurf, der dem Buche gemacht werden könnte.

Straus. [BB. 64.]

Verordnungsbuch und diätetischer Leitfaden für Zuckerkrankhe. Mit 149 Kochvorschriften. Zum Gebrauche für Ärzte und Patienten. Von Prof. Dr. Carl von Noorden und Prof. Dr. S. Isaak. Berlin 1923. Verlag von Julius Springer. G.-M. 2,50

Das vorliegende Büchlein enthält eine ausgezeichnete Sammlung von Vorschriften zur Ernährung von Zuckerkranken, zugleich mit einer wissenschaftlichen Begründung und Kritik des Wertes der einzelnen Nahrungsmittel. Die Ausführungen der klinisch und wissenschaftlich sehr erfahrenen und erfolgreichen Verfasser sind nicht nur für die Ärzte und ihre Patienten, sondern vor allem auch für Nahrungsmittelchemiker und Nährstofffabrikanten von großem Wert. *Binz.* [BB. 210.]

Arzneiverordnungslehre zum Gebrauche für Studierende der Medizin sowie als Handbuch für den praktischen Arzt, bearbeitet nach den Lehr- und Handbüchern von Boehm, Ewald-Heffter, Poulsson und Schmiedeberg von Dr. A. Schwarz. Vierte, unveränderte Auflage. Leipzig 1923. Verlag von Johann Ambrosius Barth. G.-M. 3

Vorliegendes Buch ist eins der bekannten und beliebten Breitenstein-Repetitorien, die eine Menge Stoff in Kürze darbieten. Der allgemeine Teil handelt vom Begriff der Arzneiverordnungslehre. Er spricht vom Arzneibuch, der ärztlichen Verordnung, den Höchstgaben und der Anwendungsart der Arzneimittel. Der besondere Teil bringt die im Deutschen Arzneibuch V enthaltenen Mittel unter Schilderung ihrer Zusammensetzung, Herkunft, Eigenschaften, physiologischen Wirkung und therapeutischen Verwendung in Rezeptformeln. — Das Buch kann und soll natürlich eingehendere Werke nicht ersetzen, dürfte aber für kurze Orientierungszwecke vielseitig willkommen sein. *von Heygendorff.* [BB. 227.]

Heilmittel und Gifte im Lichte der Chemie. Von Dr. L. Spiegel, a. o. Prof. an der Universität Berlin. 125 S. Stuttgart 1923. Verlag von Ferd. Enke. Geh. G.-M. 4,50

Der Titel könnte auf den ersten Blick irreleiten, insofern man versucht wäre, an ein Buch zu denken, das den chemischen Aufbau und die chemischen Eigenschaften von Heilmitteln und Giften zum Gegenstand hat. Tatsächlich handelt es sich um eine Umarbeitung und Erweiterung der 1909 bereits in der „Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge“ erschienenen Abhandlung des Verfassers „Chemische Konstitution und physiologische Wirkung“. Das Buch ist von einem Chemiker in erster Linie für Chemiker geschrieben. Es gibt eine kurze und knappgehaltene Übersicht über das umfangreiche Gebiet und bietet, in zum Teil allerdings sehr stark komprimierter Form, das Wesentliche von dem, was im bekannten Werk

von Sigmund Fränkel ausführlich zu finden ist. Die zahlreichen Literaturhinweise sind zu begrüßen; die nicht seltenen Druckfehler wirken störend. *Zernik.* [BB. 236.]

Kapillarchemie. Eine Darstellung der Chemie der Kolloide und verwandter Gebiete. Von Prof. Dr. Herbert Freundlich. 1925 S. mit 157 Fig. im Text und auf Tafeln und 192 Tabellen im Text. Dritte, vermehrte Auflage. Leipzig 1923. Akadem. Verlagsgesellschaft m. b. H. Geh. G.-M. 20, geb. G.-M. 25

Die dritte Auflage des ausgezeichneten Freundlich'schen Buches ist der zweiten überraschend schnell gefolgt. Es sei deshalb auf das verwiesen, was vor kurzem an dieser Stelle über die zweite Auflage gesagt worden ist. Die inzwischen erschienene Literatur wird in einem Anhang von 43 Seiten berücksichtigt. Im übrigen ist der Wortlaut der gleiche geblieben. *Sieverts.* [BB. 211.]

Das Acetylen, seine Eigenschaften, seine Herstellung und Verwendung. Von Prof. Dr. J. H. Vogel, Berlin. Unter Mitwirkung von Dr. Anton Levy-Ludwig, Berlin, Prof. Hermann Richter, Hamburg, Dr.-Ing. Armin Schulze, Altenburg und Dr.-Ing. Heil, Berlin. Zweite, vermehrte Auflage. Mit 180 Figuren im Text. Verlag von Otto Spamer. Leipzig 1923. Brosch. G.-M. 14, geb. G.-M. 18

Das vortreffliche Buch, das in vielseitiger Weise das Spezialgebiet der Erzeugung und Verwendung des Acetylen behandelt, ist nunmehr in zweiter Auflage erschienen. Während noch zur Zeit, als die erste Auflage erschien, das Schwerk Gewicht der Acetylenverwendung in der Beleuchtung und Beheizung, ferner in der autogenen Metallbearbeitung lag, hat es sich nunmehr nach der chemischen Verwendung des so reaktionsfähigen Gases verschoben. Der Verfasser und seine Mitarbeiter tragen dem in verständnisvoller Weise Rechnung. Das Buch hat dadurch auch an Umfang bedeutend gewonnen. Alle Kapitel sind wesentlich erweitert. Eine ganz besondere Erweiterung hat der Abschnitt über die Verwendung des Acetylen als Ausgangsmaterial für Produkte der chemischen Industrie erfahren, indem die Herstellung des Acetaldehyds, der Essigsäure, des Acetons und des Alkohols ausführlich an der Hand der reichen Patentliteratur beschrieben ist. Da eine derartige Zusammenstellung bisher in der Literatur noch fehlte, so hat das Buch für den organischen Chemiker einen unschätzbaren Wert erlangt. Ist auch die Entwicklung dieses fruchtbaren Gebietes bei weitem noch nicht vollendet, so findet der Leser doch die Patentliteratur bis etwa Nr. 372 000 berücksichtigt, so daß er sich mit Leichtigkeit über den gegenwärtigen Stand der Acetylenverwertung unterrichten kann. Für eine nächste Auflage wäre es zu empfehlen, auch die Herstellung des Calciumcarbid ausführlich mit zu behandeln. Dadurch würde das Buch an Bedeutung und Nutzen noch gewinnen. Die Ausstattung des Werkes ist mustergültig. *Fürth.* [BB. 231.]

Molekulargrößen von Elektrolyten in nichtwässrigen Lösungsmitteln.

Zur Kenntnis der Polymerie, Assoziation und Autokomplexbildung von Salzen, Säuren und Basen. Von Dr. phil. et chem. Paul Walden, o. Professor an der Universität Rostock. Dresden u. Leipzig 1923. Th. Steinkopff. 350 Seiten. Geh. G.-M. 10, geb. G.-M. 11,50

In den letzten Jahren hat, wohl in erster Linie angeregt durch die tiefere Erkenntnis der Struktur kristallisierter Salze und des kristallisierten Zustandes überhaupt, und gestützt auf die theoretischen Erwägungen, besonders von Bjerrum einerseits, von Debye andererseits, die Erforschung des Molekularzustandes der gelösten Stoffe erneutes lebhaftes Interesse gefunden. Die Untersuchungen von Raoult und vor allem ihre Fortsetzung mit der von Beckmann entwickelten experimentellen Methodik hatten der Lösungstheorie von van 't Hoff und der Theorie der elektrolytischen Dissoziation von Arrhenius umfassendes, wertvolles Tatsachenmaterial geliefert. Bei dem lebhaften Interesse aber, welches die letztere auf sich lenkte, wurde lange Zeit allzu einseitig der molekulare Zustand der Elektrolyte in wässriger Lösung von den Chemikern im Auge behalten. Zwar setzten auch bald umfassende Untersuchungen ein, wie die von K. v. Auwers, E. Beckmann, C. Drucker, A. Hantzsch, O. Sackur und vor allem vom Verfasser selbst, sowie von italienischen, englischen und namentlich amerikanischen Forschern, welche systematisch auch den Molekularzustand von Nichteлектроlyten wie von Elektrolyten in nichtwässrigen Lösungen, in organischen wie in anorganischen Lösungsmitteln, sowie auch in reinen geschmolzenen Salzen zu verfolgen sich bemühten. Wenn auch mancherlei gesetzmäßig wiederkehrende Erscheinungen hierbei zutage traten, so waren die Ergebnisse doch besonders für die Elektrolyte oft so stark von den einfachen, in wässriger Lösung beobachteten Erscheinungen verschieden, die sich offenbarenden Verhältnisse so mannigfach und anscheinend widerspruchsvoll, daß die theoretische Deutung der gefundenen Molekulargrößen und ihrer Abhängigkeit von der Natur der Lösungsmittel, der gelösten Elektrolyte und deren Konzentration große Schwierigkeiten bot. Es ist vor allem das Verdienst des Verfassers, daß er besonders an der Hand des von ihm selbst zielbewußt und großzügig in jahrelanger, mühevoller Arbeit gesammelten Tatsachenmaterials eine klare und umfassende Theorie des Molekularzustandes, zumal der Elektrolyte, in den verschiedensten Lösungsmitteln herausgearbeitet hat.